



KATHOLISCH
Darmstadt-Südost

Pfarrmagazin



**St. Michael
Nieder-Ramstadt**



St. Antonius Pfungstadt



St. Josef Eberstadt



Verklärung Christi Roßdorf



St. Pankratius Modau



Liebfrauen Ober-Ramstadt



St. Georg Eberstadt



Hl. Geist und St. Bonifatius Seeheim-Jugenheim



Inhalt

Grußwort	3
Geistlicher Impuls: Der lachende Engel	4
Pastoraler Weg	
Entwicklung zu einer neuen Pfarrei	5
Wie kommt die neue Pfarrei zu ihrem Namen?	5
Unser Pastoralteam	6 + 7
Projektgruppen im Rahmen des Pastoralen Weges	8
Personelle Veränderungen im Pastoralraum Darmstadt-Südost	9
Vorstellungen: Christoph Nowak und Peter Schoeneck	10
Glauben leben	
Taufkatechese: Ein Konzept zur Begleitung von Tauffamilien	11
„Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“, Adveniat-Weihnachtsaktion	12
Das Wort Gottes miteinander teilen	13
Erstkommunion nach mystagogischem Ansatz	14
Wie viele Räume braucht unser Pastoralraum?	15
Romreise Pastoralraum Darmstadt-Südost	16
Wallfahrt zur schmerzhaften Muttergottes nach Dieburg	17
Glauben teilen	
„Gefangenchor“ in der JVA Darmstadt-Eberstadt	18
Die Buchmesse kommt nach Mühlthal	19
Unterstützung bedürftiger Kinder: Zwei Projekte des Eine-Welt-Kreises	20
Bildung für Erwachsene im Pastoralraum	21
Ökumene: Miteinander im Glauben unterwegs	22
Glauben feiern	
Die beste Zeit des Jahres: Das Zeltlager der KjG	23
Mit dem Rad unterwegs als „Pilger der Hoffnung“	24
Wie wir zusammen unseren Glauben feiern	25
Besuch eines Wunderwerks – Ausflugsfahrt des CiB	26
Glauben feiern – unterwegs	27
Gute Unterhaltung und besonders gestaltete Gottesdienste durch Musik	28
„Ich kann halt nicht singen“ – Unsere Regionalkantorin auf Mission	29
Kaleidoskop	
Die Hummel im herbstlich bunten Begegnungsraum	30
Zweimal Grund zum Feiern: Wir gratulieren!	
„Vorbildliches Engagement“: Ketteler-Preis für Kinderkleiderkammer	31
Silbernes Dienstjubiläum von Pfarrsekretärin Heike Czernek	31
Gemeinsam stark für unsere Gemeinden	32
Hirten-Rätsel: Wer findet den Weg?	33
Gottesdienste zu Weihnachten	34
Seelsorge-Team	35
Pfarrbüros, Adressen, Öffnungszeiten	36

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder,

Sie halten gerade die erste Ausgabe unseres neuen Pfarrmagazins in Händen. Das Magazin erscheint künftig zweimal im Jahr – zu Weihnachten und zu Pfingsten – und möchte Sie informieren, verbinden und bereichern.



Foto: privat

Die aktuellen Termine und Gottesdienstzeiten finden Sie weiterhin monatlich in den Kirchen ausliegen und im Internet veröffentlicht. Dieses Heft ergänzt die regelmäßigen Aushänge und bietet Raum für Hintergründe, Berichte und Geschichten aus unserem Pastoralraum.

Mein Dank gilt allen, die sich in der Redaktion engagieren, und allen, die durch Texte, Fotos oder beim Austragen zum Gelingen beitragen. Ihr Einsatz macht dieses Format lebendig und sichtbar.

Viel Freude beim Lesen! Ich freue mich auf weitere spannende Ausgaben, die dazu beitragen, dass wir als Gemeinden im Pastoralraum näher zusammenwachsen.

Ihr Pfarrer
Christoph Nowak

Impressum

Herausgeber: Kath. Pastoralraum Darmstadt-Südost
Justusstraße 14, 64319 Pfungstadt. Telefon: 06157 / 22 49
Redaktion: Nicole Awerbeck, Christoph Bäsler, Lutz Büttgenbach, Stefan Daun,
Claudia Ehry, Hans-Joachim Lutz, Christoph Nowak
Kontakt: pfarrmagazin@pfarrgruppe.de

Die **nächste Ausgabe** des Pfarrmagazins erscheint zu **Pfingsten 2026**.

Widerspruchsrecht

Jede betroffene Person hat jederzeit das Recht gegen die Veröffentlichung von personenbezogenen Angaben Widerspruch einzulegen. Hinweise dazu finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt für die Diözese Mainz vom 7. Juni 2024:

<https://bistummainz.de/export/sites/bistum/organisation/.galleries/kirchliches-amtsblatt/Ausgabe-166-Jahrgang-2024.pdf> (Seite 81, § 3)

Der lachende Engel

Wenn ich diese Zeilen schreibe, steht gerade wieder die Rollenverteilung bei den Kindern an, die beim Krippenspiel mitmachen möchten. Da sich viele Mädchen gemeldet haben, ahnen Sie sicherlich, welche Rollen besonders begehrt sind.

Richtig geraten! Jedes zweite Kind möchte gerne ein Engel sein. Die Kinder lieben es, das Engelskostüm mit den Flügeln anzuziehen. Ich kann diese Faszination durchaus nachvollziehen. Seit einigen Jahren sammle ich Engelfiguren – große und kleine, dicke und dünne aus ganz verschiedenen Materialien.

Ein Engel hat es mir besonders angetan. Ich nenne ihn den lachenden Engel. Er lächelt mich an, hält seinen Kopf etwas schief und drückt den Stern mit beiden Händen wie einen Schatz an sich. Für mich fasst das die Weihnachtsbotschaft sehr gut zusammen.

Wie gehen wir dem Fest entgegen, wie bereiten wir uns vor auf das beliebteste Fest des Jahres? Geschenke kaufen, Plätzchen backen, sich um die Weihnachtsdekoration kümmern – all das beschäftigt uns im Advent und macht ihn zur hektischsten Zeit des Jahres.

Und so geht leider ganz oft das verloren, was der lachende Engel sagen will: Sich in Ruhe und innerer Vorfreude bewusst zu machen, was es heißt, dass Gottes Sohn zu uns auf die Erde kommt und dies das größte Geschenk ist, das wir je empfangen durften.



Foto: Christine Holle

Das Lächeln des Engels und der mit beiden Händen fest an sich gedrückte Stern machen uns deutlich: Es ist ganz egal, ob der Baum groß genug ist oder das Essen so gelungen, wie es uns in der Werbung versprochen wurde. Letztlich geht es um die Botschaft, die uns der Engel verkündet: „Freut euch. Euch ist heute der Heiland geboren.“

Die Hirten haben sich aufgrund dieser Nachricht auf den Weg gemacht. Machen auch wir uns auf den Weg. Helfen wir mit, dass die Zeit vor Weihnachten zu einer besinnlichen Zeit werden kann und freuen wir uns mit jeder Kerze am Adventskranz, dass Weihnachten nahe ist.

Das wünsche ich uns allen von Herzen!

*Christine Holle
Pastoralreferentin*

Entwicklung zu einer neuen Pfarrei

Der Pastoralraum ist nur die „Vorstufe“ zu einer neuen Pfarrei, die unsere acht Gemeinden in Eberstadt, Mühlthal, Ober- und Nieder-Ramstadt mit dem Modautal, Pfungstadt, Roßdorf, Seeheim-Jugenheim mit Bickenbach umfasst.

Eine Entwicklung ist bisher allerdings vor allem für die nah an der Gemeinde stehenden Menschen erkennbar, die sich in zahlreichen Arbeitsteams und Projektgruppen engagieren. Noch wird versucht, alle Kirchen zu behalten, alle Feiern zu bewahren, alle Angebote aufrecht zu erhalten.

Entwicklung bedeutet aber, sich auf die neuen Herausforderungen einzustellen: immer weniger Mitglieder, immer weniger Mitarbeitende, immer weniger finanzielle Mittel, neue Lebensmodelle, neue Suche nach geistlichem Leben, neue Medien und andere Zugangsweisen der Menschen zum Glauben.

Wir wollen entwickeln! Eine größere Gruppe von Engagierten hat in einem Visionen-Workshop miteinander Ideen für

eine Zukunft entwickelt. Es wurde mit Lego gebaut, mit Papier gebastelt, mit redaktionellen Mitteln gearbeitet und gemalt.

An drei Dingen wird jetzt weiter gearbeitet:

1. Wir suchen einen Namen für unsere Pfarrei.
2. Zum Advent kommt ein Pfarrmagazin für alle katholischen ChristInnen zu Ihnen.
3. Wir suchen einen Inhalt, der gut zu unseren Gemeinden passt.

Sie können mitarbeiten, Ideen einbringen, einmal ins Gespräch gehen mit Gemeindegliedern, Kontakte knüpfen und mitdenken... wir setzen auf „Schwarmintelligenz“ und nicht auf „Einzelkämpfer“.

Kontakt:

peter.schoeneck@bistum-mainz.de

Peter Schoeneck

Wie kommt die neue Pfarrei zu ihrem Namen?

Um einen Namen für unsere neue Pfarrei zu finden, wird die zuständige Projektgruppe im ersten Quartal 2026 alle Gemeindeglieder um die Einreichung von Namensvorschlägen bitten, die möglichst einen Bezug zur zukünftigen Ausrichtung der Pfarrei haben sollen.

Nach Sichtung aller Vorschläge und Erstellung einer Auswahlliste durch die Projektgruppe sind dann nach den Sommerferien

alle Gemeindeglieder aufgerufen, daraus ihren Favoriten zu wählen. Die drei Vorschläge mit den meisten Stimmen werden bis Ende 2026 an das Bistum nach Mainz geschickt, das dann den Namen der neuen Pfarrei festlegt. Dieser wird schließlich im Pfarrmagazin zu Pfingsten 2027 veröffentlicht.

Christoph Bäsler

Unser Pastoralteam



Christoph Nowak
Leitender Pfarrer

Büro:
St. Antonius
(Pfungstadt)

Schwerpunktt Themen:
Seelsorge und Liturgie,
Leitung des Pastoralraums



Christina Siebrecht
Verwaltungsleiterin

Büro:
St. Josef
(Eberstadt)

Schwerpunktt Themen:
Verwaltung und Finanzen



Peter Schoeck
Pastoralreferent

Büro:
St. Bonifatius
(Seeheim-
Jugenheim)

Schwerpunktt Themen:
Pastoralraumkoordination,
Firmvorbereitung



Stefan Fillauer
Pfarrvikar

Büro:
St. Michael
(Nieder-Ramstadt)

Schwerpunktt Themen:
Seelsorge und Liturgie



Adam Songa
Pfarrvikar

Büro:
St. Bonifatius
(Seeheim-
Jugenheim)

Schwerpunktt Themen:
Seelsorge und Liturgie, Taufpastoral,
Erwachsenenseelsorge



Gerd Wagner
Diakon

Büro:
Liebfrauen
(Ober-Ramstadt)

Schwerpunktt Themen:
Wort-Gottes-Feier, Religionsunterricht,
Gefängnisseelsorge, Notfallseelsorge



Christine Holle
Pastoralreferentin

Büro:
Verklärung Christi
(Roßdorf)

Schwerpunktt Themen:
Kinder- und Jugendarbeit, Religions-
unterricht, Erstkommunion- und
Firmvorbereitung, Ökumene



Hiltrud Beckenkamp
Gemeindereferentin

Büro:
St. Antonius
(Pfungstadt)

Schwerpunktt Themen:
Erstkommunionvorbereitung, Pastorale
Begleitung der KiTas, Seniorensorge
(in Altenheimen), Kinder- und Familien-
gottesdienste, Beerdigungsdienst



Anna Kobinger
Regionalkantorin

Büro:
St. Josef
(Eberstadt)

Schwerpunktt Themen:
Musik und Liturgie, Zukunfts-
perspektive Kirchenmusik, Singen mit
jungen (bzw. allen) Menschen



Ingo Kunkel
Gemeindereferent

Büro:
St. Josef
(Eberstadt)

Schwerpunktt Themen:
Erstkommunion- und Firmvorbereitung,
Jugendarbeit, Messdiener,
Beerdigungsdienst



**Thomas
Ferdinand**
Diakon
im Nebenberuf

Büro:
Verklärung Christi
(Roßdorf)

Schwerpunktt Themen:
Seelsorge und Liturgie



Sigrid Volk
Gemeindeassistentin

Büro:
St. Antonius
(Pfungstadt)

Schwerpunktt Themen:
Erstkommunionvorbereitung

Fotos auf dieser Doppelseite: privat

Projektgruppen im Rahmen des Pastoralen Weges

Auf dem Weg zu einer neuen Pfarrei wurden Projektgruppen und Teams gebildet, die es in ähnlicher Form schon in den Kirchengemeinden gegeben hat bzw. die es hätte geben können. In den Projektgruppen sollen die Schwerpunkte für die neue Pfarrei festgelegt werden.

Die Pastoralraumkonferenz, die sich aus Mitgliedern aller Gemeinden zusammensetzt, stimmt über die Vorschläge aus den Projektgruppen ab. Sie entwickelt ein Konzept, welches dem Bischof in Mainz vorgelegt wird. Wenn alles klappt, werden wir zum 1.1.2028 eine neue Pfarrei sein.

Die Projektgruppen beschäftigen sich mit Liturgie (Gottesdienste; u. a. sind für uns „nur“ zwei Priester vorgesehen), Katechese (Glaubensweitergabe) und Sozialpastoral (Caritas und Hilfe für Menschen in Not). Es geht aber auch um Gebäude (Welche Kirchen/Pfarrheime können wir

uns noch leisten?), die Finanzen (Kirchensteuer wird deutlich weniger) und Verwaltung (u. a. Onlinedienste und -kontakte).

Ein Team beschäftigt sich mit der Öffentlichkeitsarbeit, und ein Team behält „im Auge“, dass wir als ChristInnen im Glauben unterwegs sind.

Als besondere Projektgruppe gibt es „Pfarreientwicklung durch Innovation“. Sie sammelt Informationen und entwickelt Projekte, die bisher nicht im Blick waren.

Alle Projektgruppen sind offene Gruppen, d.h. jede/r kann mitarbeiten und sich einbringen.

Alle Gruppen sind ansprechbar über:
peter.schoeneck@bistum-mainz.de

Peter Schoeneck

Team Öffentlichkeitsarbeit		
Projektgruppe Pfarreientwicklung durch Innovation		
Projektgruppe Katechese	Pastoraler Weg	Projektgruppe Finanzen
Projektgruppe Liturgie		Projektgruppe Gebäude
Projektgruppe Sozialpastoral		Projektgruppe Verwaltung
Geistliches Team		

Personelle Veränderungen im Pastoralraum Darmstadt-Südost

Getragen vom Wunsch, unser kirchliches Leben zu bündeln und neu zu gestalten, soll aus den acht eigenständigen Pfarreien unseres Pastoralraums zum 1. Januar 2028 eine gemeinsame Pfarrei entstehen. Zur Stärkung dieses Prozesses erhalten alle pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pastoralteams zum 1. Dezember 2025 eine neue Beauftragung. Dieses Dekret weitet ihre Zuständigkeit auf den gesamten Pastoralraum aus.

Ab dem genannten Datum übernimmt Pfarrer Christoph Nowak die Administration aller bisherigen Pfarreien. Er wird Leiter der einzelnen Pfarreien, des Pastoralraums und des Pastoralteams. Zusammen mit dem Koordinator des Pastoralraums, Peter Schoeneck, und der Verwaltungsleiterin, Christina Siebrecht, bildet er das Leitungsteam, das die Gemeinden in die Zukunft führen und nach Gründung der neuen Pfarrei leiten wird.

Pfarrer Adam Songa und Pfarrer Stefan Fillauer werden künftig als Pfarrvikare in allen Kirchen, Gemeinden und Kirchorten tätig sein. Damit die Geistlichen für alle Gemeinden Ansprechpartner werden können, wechseln die Zelebranten künftig wöchentlich. So lernen die Gläubigen die Priester und die Priester die Gläubigen besser kennen.

Diakon Thomas Ferdinand und Diakon Gerd Wagner werden entsprechend ihres Zeitumfangs in allen Gemeinden mitwirken, wobei Diakon Wagner seinen 50-prozentigen Dienstanteil in der Gefängnis-seelsorge beibehält. Pastoralreferentin Christine Holle, Gemeindeferentin Hiltrud Beckenkamp, Gemeindeferent Ingo Kunkel sowie Gemeindeassistentin



Sigrid Volk können ihre seelsorgerische Arbeit nun in allen Gemeinden des Pastoralraums ausüben.

Diese Veränderung eröffnet uns die Chance, näher zusammenzuwachsen, einander zu begegnen und das Leben unserer Gemeinden gemeinsam zu bereichern. Wir nehmen damit den Auftrag unseres Bischofs ernst und bereiten die Gründung einer neuen, lebendigen Pfarrei vor. Wir wissen, dass die Umstellung Herausforderungen mit sich bringt, vertrauen jedoch darauf, dass wir diesen Weg gemeinsam meistern und dabei auf das Wirken des Heiligen Geistes bauen können.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Prozess unterstützen, und an alle, die sich in den Gemeinden engagieren. Ich freue mich auf die Begegnungen, Projekte und guten Erfahrungen, die vor uns liegen.

*Für das Seelsorgeteam
Pfarrer Christoph Nowak*

Vorstellungen: Christoph Nowak und Peter Schoeneck

Christoph Nowak

Jahrgang: 1981

Pfarrer, Leiter des
Pastoralraums
Darmstadt-Südost



Foto: privat

Peter Schoeneck

Jahrgang: 1964

Pastoralreferent,
Koordinator für den
Pastoralraum
Darmstadt-Südost



Foto: privat

Bisheriger Werdegang

Studium in Mainz und Rom, 2008 Diakonenweihe und Diakonatspraktikum in Mainz-Bretzenheim, 2009 Priesterweihe und Kaplansjahre in Alsfeld und Homberg (Ohm), seit 2012 Pfarrer in St. Antonius Pfungstadt, 2021 Pfarrer von St. Bonifatius Seeheim-Jugenheim, 2022 Pfarrer von St. Georg und St. Josef Eberstadt und Leiter des Pastoralraums Darmstadt-Südost, 2025 Pfarrer der Pfarrgruppe Darmstadt Ost, 2017 systemischer Berater, 2021 systemischer Coach und Supervisor (DGSF).

Beruflich

Als Pfarrer erfüllt mich die Begegnung mit Menschen und die Weitergabe des Glaubens. Als Leiter des Pastoralraums begeistert mich das gemeinsame Entwickeln und Gestalten unserer Kirche vor Ort – mit Blick auf eine lebendige und zukunftsfähige Pfarrei.

Mein Weispruch lautet:
„Euer Herz sei ohne Angst“ (Joh 14,1)

Kontakt:
christoph.nowak@bistum-mainz.de

Bisheriger Werdegang

Studium in Mainz und Würzburg mit den Abschlüssen Diplomtheologie und Diplompädagogik, einige Jahre in Gemeinden tätig, dann 20 Jahre in beruflichen Schulen, von 2017-2020 in St. Nazarius Lorsch, ab 2021 in Seeheim-Jugenheim.

Privat

Ich bin mit Gemeindereferentin Silvia Schoeneck seit 1992 verheiratet. Wir haben eine Tochter (2004) und einen Sohn (2006). Lange Jahre habe ich Handball gespielt und Jugendmannschaften trainiert. Als Betreuer eines Damen-Indiaca-Teams habe ich die Bronzemedaille bei der Deutschen Meisterschaft gewonnen.

Beruflich

Mich begeistert, wenn Kinder groß werden, Menschen sich weiterentwickeln und Organisationen den Menschen dienen. Ich sehe mich als „Tür“ zu Wachstum in der Beziehung zu Gott, Jesus Christus und der heiligen Geistkraft. Die Spiritualität der „Gemeinschaft von Taizé“ hat mich sehr geprägt.

Kontakt:
peter.schoeneck@bistum-mainz.de

Taufkatechese: Ein Konzept zur Begleitung von Tauffamilien



Foto: Christoph Bäsler

Mit der Taufe werden die Täuflinge in das Volk Gottes aufgenommen. Das betrifft also die ganze Gemeinde.

Was bedeutet das für den Gemeindealltag? Wir haben uns vor vielen Jahren im Pfarrgemeinderat in Pfungstadt mit dieser Frage auseinandergesetzt und beschlossen, ein Konzept zur Taufvorbereitung zu entwickeln, das von Mitgliedern der Gemeinde getragen und angeboten wird und nennen dieses Konzept „Taufbegleitung“. Eltern und Paten werden auf den Weg zur Taufe ihrer Kinder begleitet und, soweit Bedarf besteht, darüber hinaus.

Schon wieder Aufgaben, schon wieder Ehrenamtliche gewinnen, lohnt sich dieser ganze Aufwand? Unbedingt, denn die Taufbegleitung eröffnet viele Chancen. Die Tauffamilien können Kontakte zur Gemeinde gewinnen, vertiefen oder erneuern. Sie lernen die anderen Tauffamilien kennen, können sich in ihren Entscheidungen und Erfahrungen austauschen und Entscheidungsmotive vertiefen.

Beim Taufvorbereitungsabend wird über den Glauben gesprochen, die Bedeutung der Taufe und ihre Symbole werden erar-

beitet, Fragen geklärt. Die Eltern überlegen, was sie sich für das Leben ihrer Kinder wünschen und können mit individuellen Elementen den Taufgottesdienst mitgestalten. Dadurch kann sich auch die Möglichkeit entwickeln, aus der „Massentaufe“ ein gemeinsames Tauffest zu gestalten.

Eine kurze Andacht zur Erinnerung an die eigene Taufe schließt den Abend ab.

Eltern erfahren so, dass die Taufe eine wichtige Entscheidung im Leben ihres Kindes ist, aber auch den eigenen Glauben berührt. Der Entschluss, das Kind taufen zu lassen und es im christlichen Glauben zu erziehen, eröffnet dem Kind so den Weg zu Gott, und die Erfahrung, seine Liebe zu empfangen.

Inzwischen wurde dieses Konzept auch auf Eberstadt und Seeheim-Jugenheim ausgeweitet: ein gemeinsames Team gestaltet die Taufvorbereitungsabende, die in der Regel jeden zweiten Monat an wechselnden Orten angeboten werden sollen. Die Anmeldung geschieht über die Pfarrbüros.

Foto: Walter Thaben



Übrigens, die Taufbegleitung entlastet auch die Hauptamtlichen ein wenig.

Walter Thaben

„Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“, Adveniat-Weihnachtsaktion



Der Amazonas-Regenwald steht kurz vor dem Kipppunkt – mit dramatischen Folgen für das globale Klima und die indigene Bevölkerung vor Ort. Unter dem Motto „Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat bei der diesjährigen bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Rechte und das Überleben der indigenen Gemeinschaften in den Mittelpunkt.

Die Indigenen Amazoniens leben im Einklang mit der Natur und bewahren als „Hüter der Schöpfung“ die grüne Lunge unserer Erde. Doch wirtschaftliche Interessen und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen bedrohen ihre Existenz. Gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen unterstützt Adveniat die Menschen vor Ort im Kampf gegen illegale Abholzung, Umweltverschmutzung und Landraub.

In **Manaus** etwa schafft Schwester Elis dos Santos mit der Casa Amazônica Perspektiven für benachteiligte Stadtviertel: Gemeinschaftsgärten, Recyclingprojekte und alternative Medizin stärken das Selbstbewusstsein und die Solidarität. Im **peruanischen Regenwald** kämpft Lucero Guillén, Anwältin für indigene Rechte, gegen die zerstörerischen Folgen der Erdölförderung. Und im **brasilianischen Bundesstaat Bahia** steht Bischof Dom Vicente Ferreira

an der Seite von Quilombo-Gemeinschaften, die sich gegen giftige Minenabfälle zur Wehr setzen.

Adveniat ruft zur Solidarität auf – für eine Zukunft, in der die Stimme der Indigenen gehört wird und der Regenwald als globales Gemeingut bewahrt bleibt.

Die bundesweite Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 30. November 2025, im Bistum Mainz statt. **Die Weihnachtsskollekte am 24. und 25. Dezember** in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Projekte in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Spendenkonto:

Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
Online-Spende: www.adveniat.de



Christian Schmitt (in Pfarrbriefservice.de)

Das Wort Gottes miteinander teilen

Nachdem ich in unserer Kirche St. Bonifatius (Jugenheim) am Fest der Kreuzerhöhung den Gottesdienst geleitet hatte, wurde ich gefragt, ob ich nicht für dieses Pfarrmagazin einen Artikel über mein Ehrenamt als Leiter von Wort-Gottes-Feiern schreiben möchte. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Ich bin Arnd Terlinden. 1999 zog ich der Liebe wegen nach Bickenbach und beheimatete mich in St. Bonifatius, zunächst als Kirchgänger und dann irgendwann als wiederkehrender Nachrücker in unserem Pfarrgemeinderat.

Ich fühle mich als Jünger Christi, als Gottes geliebtes Kind. Ich bin dankbar, katholisch aufgewachsen zu sein. Dieser Glaube ist das Fundament meines Lebens. Im Priester-Seminar Collegium Borromäum zu Freiburg (vom Herbst 1992 bis Ostern 1994 lebte und studierte ich dort) lernte ich das Stundenbuch und auch das Direktorium kennen, die mich seitdem durch meinen Alltag begleiten.

Im Studium war schon damals der fehlende Priesternachwuchs ein Thema.

Wie sieht es aus mit unseren Glaubensangeboten in dieser Zeit? Jeder Gottesdienst ist für mich ein „niederschwelliges“ Angebot: Jede und jeder ist immer willkommen, es existieren keine Zugangsbeschränkungen. Der einzelne Mensch kann kommen, er braucht nur einzutreten. Unsere Wort-Gottes-Feiern sind Möglichkeiten, bei denen unser Gemeindeleben erfahren werden kann, in der beständigen Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift, mit der Bibel, mit dieser Offenbarung Gottes.



Foto: Christoph Bäsler

In der Corona-Zeit, in der ich von jetzt auf gleich nicht mehr in der Heilpädagogik unterrichten durfte, nutzte ich die Zeit und las die Einheitsübersetzung von Anfang an durch. Dabei stieg in mir der Gedanke auf, ohne die Bibel gäbe es die Menschenrechte nicht. Was für eine Erkenntnis. Was für eine Offenbarung.

Um einer Wort-Gottes-Feier vorstehen zu können, besuchte ich – befürwortet von meiner Heimatgemeinde, also Euch – einen vom Bistum ausgerichteten Kurs in Heppenheim. Er ging über vier Samstage und endete mit der Beauftragung, Wort-Gottes-Feiern leiten zu dürfen. Sollten Sie auch Interesse daran haben, sprechen Sie unser Pastoralteam an.

Für mich ist es noch sehr ungewohnt, einer Wort-Gottes-Feier vorzustehen. Und zurzeit stehe ich bei uns noch auf recht einsamer Position, auch wenn es in den Nachbargemeinden ebenfalls Wort-Gottes-Leiter gibt. Doch ich bin davon überzeugt, dass dies ein Dienst für unsere Glaubensgemeinschaft ist, der zukünftig immer notwendiger und wertvoller sein wird. Dafür will ich mich für Euch in den Dienst geben. So verbleibe ich zuversichtlich, Euer Bruder im HERRN

Arnd Terlinden

Erstkommunion nach mystagogischem Ansatz



Foto: Hiltrud Beckenkamp

Im Süden des Pastoralraumes gestalten wir die Vorbereitung auf die Erstkommunion seit letztem Jahr nach dem sogenannten mystagogischen Ansatz.

Dahinter steckt die Vorgehensweise, dass Glaube nicht zuerst gelernt, sondern erlebt wird – dass also das Erleben vor dem Verstehen kommt. Kinder (und auch ihre Eltern) sollen die Sakramente als Ausdruck der Zuwendung Gottes erfahren und spüren: Gott ist da, mitten im Leben.

Sakramente sind Geschenk Gottes an uns, seine Zuwendung, seine Gnade, die uns seine vorbehaltlose Liebe zeigen. Gottes Gnade muss nicht verdient werden, sie ist nicht an Vorleistungen gebunden, die zuerst erbracht werden müssen oder die nur die erhalten, die vorbildlich leben. Gottes Gnade ist gratis, aber nicht umsonst.

Konkret beginnt der Kurs nach den Herbstferien mit einer „Taschenlampenparade“ durch die Kirche und ersten Gruppenstunden zum Thema Brot und Eucharistie.

Eine Besonderheit ist die sogenannte „erklärte Messe“ von Pfarrer Nowak Anfang Februar, bei der die Kinder in ruhiger Atmosphäre zum ersten Mal die Kommunion empfangen können. Damit rückt der Kern des Sakraments in den Mittelpunkt, frei von äußeren Aufregungen und Festvorbereitungen. Eltern können selbst entscheiden, ob sie dieses Angebot wahrnehmen oder ihr Kind erst zur großen Feier nach Ostern zur Erstkommunion geht.

Bis dahin werden die Kinder im Laufe der Vorbereitung immer wieder an Gottesdiensten teilnehmen und erleben die Eucharistie immer wieder neu. So wächst das Verständnis aus der Erfahrung heraus – ganz im Sinne der Mystagogie: Erleben kommt vor dem Verstehen. Die Eucharistie als Quelle der Kraft, der Gemeinschaft und der Liebe Gottes.

Die (Erst-) Kommunion bleibt nicht nur ein einmaliges Fest, sondern ist Teil eines Weges, auf dem Kinder und Familien den Glauben lebendig erfahren und vertiefen.

Ingo Kunkel und Hiltrud Beckenkamp

Wie viele Räume braucht unser Pastoralraum?

Gedanken zur Ausstellung „Kirche im Wandel“

Die Gebäude in unserem Pastoralraum: Wie werden wir sie in Zukunft nutzen? Eine Frage, die jetzt schon aufgezeigt wird, die mir als Gemeindemitglied aber schwerfällt – sehr schwer. Denn es geht auch darum, ob wir in Zukunft alle Gebäude in ihrer bisherigen Weise noch nutzen werden und können. Für mich ganz persönlich stellt sich die Frage so: Kann ich mir vorstellen, dass Orte meines Glaubens, an denen ich meine Seele wieder auftanken kann, verschwinden? Bekanntlich ist Wegducken und Ignorieren auf lange Sicht nie eine gute Wahl, und so habe ich die Gelegenheit genutzt, dem Thema durch die Ausstellung „Kirche im Wandel – (sakrale) Räume anders gestalten“ in Seeheim einen kleinen Schritt näher zu kommen. Die Ausstellung wurde unter der Federführung von Bernd Lülsdorf, Regionalreferent in der Region Südhessen und Dr. Sonja Petersen, KEB-Bildungsreferentin für Kirche, Kunst und Kultur, Regionalleitung Mainlinie vom Bistum Mainz veranstaltet.

Die Ausstellung hat viele verschiedene Projekte aus ganz Deutschland aufgezeigt, bei denen christliche, aber auch weltliche Gemeinden, die Umnutzung kirchlicher Gebäude gemeistert haben. Als Besucherin der Ausstellung war mir auch die Möglichkeit gegeben, eigene Vorschläge durch Zeichnen von Mustergrundrissen oder Legohäusern einzubringen, meine Hoffnungen und Zweifel zu formulieren und an der bereitgestellten Pinnwand kundzutun. Den vorgestellten Projekten war gemein, dass die Lösung aus der Gemeinde selbst kam bzw. mitgestaltet wurde und



sich die betroffenen Menschen daher mit der neuen Gegebenheit besser identifizieren konnten. Die Lösungen der Raumfrage war von vielen angegangen worden und ist nicht von heute auf morgen auf die Menschen hereingebrochen. Es gibt also Wege, sakrale und kirchliche Räume für alle neu zu gestalten!

Angeregt durch die Ausstellung habe ich mich erinnert, dass es in meinem Leben eigentlich schon Situationen gegeben hat, in denen liebgewonnene Seelenorte verschwunden sind, sei es durch Umzug oder das letzte Zuziehen der Tür des leeren Elternhauses. Ich habe diese Situationen annehmen können, weil ich sie nicht alleine schultern musste. Und so wurde mir klar, dass Orte, an denen man die Seele auftanken kann, keine altvertrauten Räume brauchen – aber Gemeinschaft.

Die Gebäudefrage im neu geschaffenen Pastoralraum ist also eher die, ob wir es schaffen, zu einer Gemeinschaft zusammenzuwachsen und den PastoralRAUM zu einem Seelenort zu machen. Dass wir das schaffen, das wünsche ich mir!

Nicole Averbek

Romreise Pastoralraum Darmstadt-Südost



Foto: Walter Thaben

Zum Anlass des Heiligen Jahres 2025 unternahmen 28 Gläubige aus dem Pastoralraum Darmstadt-Südost vom 22. bis 27. September eine Reise nach Rom, organisiert vom Bayerischen Pilgerbüro.

Nach der Ankunft am Flughafen ging es direkt zur Domitillia-Katakombe, wo wir eine beeindruckende Führung in dieser 17 km langen Begräbnisstätte mit ihren zahlreichen Fresken aus dem zweiten Jahrhundert machten. Anschließend feierten wir rund um den Altar der Katakomben-Basilika einen Gottesdienst, bevor es weiter zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern über dem vermuteten Grab des Apostels Paulus ging. Erst am Nachmittag kamen wir etwas müde in unserer Unterkunft, der Casa Madre Nazarena, an.

Am nächsten Tag ging es mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Vatikan. Eine erste Herausforderung im Angesicht der voll besetzten U-Bahn! Die Führung im Petersdom führte auch zum Grab von Papst Benedikt XVI. . Einige bestiegen die Kuppel, die eine weite Aussicht über die Stadt bot. Am Nachmittag ging es zu Fuß in die barocke Innenstadt: Piazza Navonna, Pantheon, Trevi-Brunnen, Piazza di Spagna, mit der berühmten Spanischen Treppe.

Am Mittwoch frühstückten wir bereits um 6 Uhr, um pünktlich bei der Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz zu sein. Sehr bewegend! Unsere Gruppe „Pastoralraum Darmstadt-Südost“ wurde sogar unter den vielen Gruppen erwähnt!

Am Donnerstag besuchten wir die Basiliken San Giovanni in Laterano und Santa Maria Maggiore mit dem Grab von Papst Franziskus. Der Nachmittag war dem Kolosseum, Forum Romanum und Kapitol vorbehalten. Zwischendurch gab es Eis, mit dem schönen Namen „Hallelujah“. Das gehört sich so für die „Pilger der Hoffnung“!

Am nächsten Tag besuchten wir Santa Sabina und Santa Maria in Cosmedin im jüdischen Viertel und das Viertel Trastevere mit der ältesten Marienkirche Roms, Santa Maria in Trastevere.

Nach einer letzten Andacht am Samstag ging es zum Flughafen. Gegen 16:30 Uhr kamen alle wohlbehalten, glücklich und erschöpft in Frankfurt an.

Es war eine großartige Reise mit sehr vielen Eindrücken und einigen Kilometern zu laufen! Unsere Stadtführerin, die uns drei Tage begleitete, weckte immer wieder unser Interesse und meinte zum Schluss, wir wüssten nun mehr über Rom als manche Römer!

Großes Dankeschön an Peter Schoeneck, der kurzfristig die Leitung der Reise übernahm und mehrere Gottesdienste hielt, um nicht zu vergessen, dass wir auf einer Pilgerreise waren!

Rita Leiss

Wallfahrt zur schmerzhaften Muttergottes nach Dieburg

Schon seit 1985 gibt es die Fußwallfahrt am Vorabend des Festes Maria Geburt nach Dieburg. Im Pfarr-Echo Liebfrauen vom 15.09.1985 ist zu lesen „Am vergangenen Samstag beteiligten sich 20 Jugendliche und 17 Erwachsene unserer Gemeinde an der Fußwallfahrt nach Dieburg. Weitere 4 Jugendliche und 9 Erwachsene kamen mit Autos zur Lichterprozession. Für die Beteiligten war diese Wallfahrt ein großes Erlebnis, und es ist erfreulich, dass eine spontane Anregung so viel Anklang fand.“

Soweit die Anfänge, überspringen wir 39 Jahre, in denen die Wallfahrt regelmäßig stattfand. 2024 trafen einige Wallfahrer in Dieburg den damaligen Mitinitiator Pfarrer Balthasar Blumers und es wurde vereinbart, zum 40. Jubiläum noch einmal gemeinsam zu pilgern. Gesagt, getan! 2025 war Pfarrer Blumers mit von der Partie, wenn auch nicht als Pilgerführer, sondern nur als einfacher Mitpilger. Susanne Kutzner begrüßte zu Beginn die Wallfahrer und sprach Gebete und Texte vom Pilgersegen. Sie hatte die Wallfahrt organisiert und begleitete den Weg mit dem Kirchenbus. Auch der Rücktransport an die verschiedenen Orte war so gesichert. Schon immer trug an der Spitze jemand das wunderbar geschmückte Kreuz voran. Und die Menschen, denen wir begegneten, schauten interessiert hin, manche fragten sogar. Auch die staunenden Kerbe-Besucher in Gundernhausen registrierten uns.

In der Roßdorfer Kirche und der Kapelle von Gundernhausen hielt Ursula Doll aus Frankfurt kurze Andachten. Wir wurden erwartet und begrüßt, und mit jeder Stati-

on wuchs die Schar der Pilger auf insgesamt zwanzig.

Foto: Susanne Kutzner



Auf dem Weg nach Groß-Zimmern betete jemand den Rosenkranz vor. Vorne weg ging Wegespezialistin Angelika Bauch nach dem Motto: „Zu unser aller Sicherheit benutzen wir möglichst wenige öffentliche Straßen.“

So erreichten wir am Beginn der Festmesse den gefüllten Dieburger Wallfahrtsplatz und lobten Gott und die Gottesmutter mit jubelnden Stimmen, frohen Herzen und müden Füßen.

Die anschließende Lichterprozession führte durch das mit hunderten Kerzen geschmückte Dieburg mit Singen und Beten.

Susanne Kutzner

„Gefangenenchor“ in der JVA Darmstadt-Eberstadt

„Ein Highlight war für mich die Teilnahme am „Gefangenenchor“ und der Auftritt im Gottesdienst. Dabei habe ich mich richtig frei gefühlt, fast gar nicht mehr wie im Gefängnis.“

Dass gemeinsames Musizieren eine stärkende und auch befreiende Wirkung auf die Seele eines Menschen hat, ist sicherlich keine ganz neue Erkenntnis. Dass es sich aber in solchen Worten eines Inhaftierten mir gegenüber auf diese Art bewahrheiten würde, hat mich dann doch sehr berührt.

Seit nun mehr als 4 Jahren, also seit der Endphase der alles einschränkenden Coronazeit, bin ich als katholischer Seelsorger in der JVA Darmstadt-Eberstadt tätig. Schon vor meiner Zeit gab es einen ausgearbeiteten Plan seitens des Arbeitskreises Gefangenseelsorge in Darmstadt-Eberstadt, in der JVA einen „Gefangenenchor“ zu implementieren. Aber Corona und ein Jahr Vakanz auf der Stelle der Gefängnisseelsorge hatten ihn zunächst einmal in der Schublade verschwinden lassen. Vor zwei Jahren wurde er wieder herausgeholt und mit großem Elan und Durchhaltevermögen des Arbeitskreises neu angegangen: Die Dotter-Stiftung konnte als Sponsor des Projekts gewonnen, die Gefängnisleitung überzeugt und zwei engagierte Musiker als Dirigenten gefunden werden.

Seit Mitte Juli finden seitdem wöchentlich am Dienstagabend die Chorproben unter der Leitung von Michael Böttger und Peter Paletta in der Kapelle der JVA statt. Die beiden engagierten Musiker übernehmen abwechselnd den Chor jeweils für etwa 8 Wochen, und der erste Auftritt des

neuen Chores fand bereits Ende August in den katholischen Gottesdiensten in der JVA statt, sogar mit der Unterstützung eines Schlagzeugers aus den Reihen der Inhaftierten.

Zum erarbeiteten Repertoire des Chores gehören mittlerweile einfache, aber begeisternde Lieder unterschiedlichster Stilrichtungen und Sprachen, bis hin zu zwei afrikanischen Stücken. 8-10 Gefangene bilden dabei den Stamm des auf maximal 15 Teilnehmer begrenzten Chores. Gleichzeitig scheiden immer wieder Mitglieder aus, weil sie entlassen oder auch verlegt wurden und es stoßen neue hinzu. Die positiven Rückmeldungen dieser Männer unterschiedlichsten Alters bestätigen die Intention des Projekts, den Inhaftierten Erfolgserlebnisse, Gemeinschaftserfahrungen und Freude an der Musik zu ermöglichen.

Als Seelsorger bin ich überzeugt von der Sinnhaftigkeit solcher Erfahrungen im ansonsten eher tristen Gefängnisalltag und sehr dankbar für das große Engagement des Arbeitskreises Gefängnisseelsorge und der beiden Chorleiter, die finanzielle Zusage der Dotter-Stiftung und die Bereitschaft der Diözese Mainz, die Abrechnungen über ihr Finanzwesen abzuwickeln. Ohne alle diese Beteiligten wäre das Projekt nicht möglich geworden. Das Projekt ist zunächst einmal auf ein Jahr, also bis Juli 2026, begrenzt, aber der Arbeitskreis arbeitet bereits an einer Fortführung.

Engelbert Renner

Kath. Gefängnisseelsorger

Die Buchmesse kommt nach Mühlthal

Viele kennen und lieben sie – die katholische, öffentliche Bücherei (KöB) in Nieder-Ramstadt, die sich in den Räumen der Pfarrgemeinde St. Michael befindet.

Hier gibt es alles, was das (Bücher-) Herz begehrt. Insgesamt gut 5.000 Medien – vom Kinderbuch bis zum Sachbuch – können zweimal die Woche entliehen werden, darunter auch viele Hörbücher für Kinder und Erwachsene, sowie eine Auswahl an Zeitschriften und Spielen.

Besonders beliebt bei den Kleinen sind, neben den Bilderbüchern, die Tonies – Figuren, die auf Hörspielboxen gestellt werden, Geschichten und Lieder wiedergeben, und auch von den Jüngsten schon selbst bedient werden können.

Seit nunmehr 73 Jahren gibt es die KöB, die momentan 13 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zählt. Denn neben der Ausleihe gibt es natürlich jede Menge Arbeit im Hintergrund zu erledigen, damit den Leserinnen und Lesern immer eine große und aktuelle Auswahl an attraktiven Medien bereitgestellt werden kann.

Begonnen hat das Ganze im Jahr 1952, damals noch in der Küche der Pfarrgemeinde und mit wenigen, gespendeten Büchern. Die Räumlichkeiten wechselten und vergrößerten sich im Laufe der Jahre, ebenso wie die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Heute trägt sich die Bücherei in erster Linie durch Gelder des Bistums Mainz, wobei gute Ausleihzahlen hier auch finanziell honoriert werden. Des Weiteren finanziert sich die Bücherei durch Spenden und Einnahmen aus besonderen Aktivitäten, wie z.B. Bücherflohmärkten.



Foto: Susanne Haury

Besonders die jetzt im November im großen Saal des Gemeindehauses wieder anstehende, beliebte Buchausstellung, in deren Rahmen alle Bücher, Hör-CDs, Kalender, und vieles mehr gekauft werden können, sorgt für zusätzliche Einnahmen und somit für neue Medien für unseren Bestand.

Herzlich willkommen in unserer Bücherei!

Wir sind für Sie da:
mittwochs von 15:30 Uhr bis 18 Uhr und
sonntags von 10 Uhr bis 12 Uhr.

Wir freuen uns auf viele neue, und danken all unseren „alten“ Leserinnen und Lesern für ihre Treue.

Susanne Haury

Unterstützung bedürftiger Kinder: Zwei Projekte des Eine-Welt-Kreises

Der Eine-Welt-Kreis (EWK) der Gemeinde Sankt Bonifatius unterstützt seit über 30 Jahren die Partnergemeinde Khurda in Indien, aus der es viele positive Neuigkeiten gibt:

An der Mahatma-Gandhi-Schule wird der Unterricht zukünftig ausschließlich in englischer Sprache gegeben, um den Schülerinnen und Schülern einen Vorteil gegenüber staatlichen Schulen bei der weiteren Ausbildung und Berufswahl zu bieten.

Die vom EWK mitfinanzierten neuen Toiletten wurden fertiggestellt. Ebenso sind neues Mobiliar für einige Klassenräume beschafft und eine Vielzahl von Schulveranstaltungen sowie extracurriculare Sportveranstaltungen durchgeführt worden. Der EWK freut sich, diese Entwicklungen auch durch die Finanzierung neuer Bücher, Smartboards und Computer weiter fördern zu können.

Neben der Weiterführung der Patenschaften für zahlreiche bedürftige Schulkinder würden wir die Schule in Khurda auch gerne durch Spenden für eine neue Stelle für eine Englisch-Lehrkraft unterstützen. Die Gewinnung qualifizierter Lehrkräfte ist aufgrund der ländlichen Lage eine Herausforderung.

Für die geleisteten Zuwendungen und langjährigen Schülerpatenschaften bedanken wir uns auch im Namen der Schulleitung in Khurda bei all unseren Förderern.

Neben diesem Projekt mit der Mahatma-Gandhi-Schule und dem St. Arnold Gesundheitszentrum unterstützt der EWK gelegentlich auch andere Initiativen, wie z.B. in der Demokratischen Republik Kongo.

So haben wir einen direkten Kontakt zu den Cellitinnen (Augustinerinnen) aus Köln, die zu uns nach Seeheim gekommen sind, um ihr neues Missionsprojekt in Kongo vorzustellen. Seit Anfang 2024 sind drei Ordensschwestern dauerhaft in Amadi, einem kleinen Dorf in einer sehr ländlichen Region im Norden des Landes, um eine Mission aufzubauen. Für sie wird zurzeit ein kleines Kloster mit Kapelle und einem Wohngebäude errichtet, das als Internat für 25 Mädchen dienen soll.

Die Lebensverhältnisse in Amadi und Umgebung sind geprägt von einem kaum vorhandenen Gesundheitssystem, fehlender Infrastruktur und mangelnden Bildungs- und Berufsmöglichkeiten. Besonders davon betroffen sind heranwachsende Mädchen, die oft sehr früh ungewollt Mütter werden oder in die Prostitution gedrängt werden, um ihre Familien ernähren zu können. Mit dem Internat möchten die Cellitinnen diesen Mädchen Bildung in einer geschützten Umgebung ermöglichen, um ihnen eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und bessere Lebensverhältnisse zu geben. Der EWK verfolgt dieses Vorhaben seit knapp zwei Jahren, steht im regelmäßigen Kontakt mit den Ordensschwestern in Köln und unterstützt das Projekt finanziell.

Haben Sie Interesse, sich im EWK zu engagieren, um bedürftigen Kindern zu helfen? Der EWK trifft sich ungefähr alle zwei bis drei Monate und würde sich über weitere Mitglieder sowie über finanzielle Unterstützung freuen.

Kontakt: ewk@sankt-bonifatius-seeheim-jugendheim.de

Rainer Donitza

Bildung für Erwachsene im Pastoralraum

Als Mensch mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung kann man den Gedanken hegen, dass weitere Bildung persönlich nicht mehr allzu bedeutend ist. Das alltägliche Leben wird sich damit schon meistern lassen. Doch zwischen Himmel und Erde tummeln sich so manche Sachen, die unerwartet und spannend sein können. Der Blick darauf macht das Leben insgesamt bunter an Erkenntnissen und schönen Dingen. Im Alltag und im Glauben.

Die Angebote

Das Angebot an Bildung für unseren Pastoralraum ist tatsächlich vielfältig. Wer ist schon mal per Bus zum Mond gereist? Wer hat eine Ausstellung in Frankfurt zum Klimawandel besucht? Oder ganz anders: Wer hat an einer mystagogischen Kirchenführung teilgenommen? Wie ist das mit dem kontemplativen Leben im Kloster? Was sind die Heiligen Drei Tage? Gibt es Menhire in Roßdorf? Wer hat den Film über die Mönche auf Athos gesehen? Oder die Dokumentation über die Machenschaften der weltweiten Finanzwelt? All das und viel mehr konnte schon per Vortrag, Exkursion oder Filmvorführung erkundet werden. Für Juni 2026 ist eine Ausstellung über den Heiligen Carlo Acutis geplant.

Die Erwachsenenbildung in den Pastoralräumen ist Teil der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Mainz. Die Ordinariatsrätin, Direktorin und Bischöfliche Beauftragte für Erwachsenenbildung Dr. Elisabeth Eicher sagt: „Wir eröffnen Räume, in denen Menschen sich persönlich entwickeln können. Wir vertrauen auf die Kraft der Gemeinschaft. Daher fördern wir

den kritischen Diskurs und die Fähigkeit, ihn auszuhalten.“ Und weiter „Der christliche Glaube motiviert unser Handeln und leitet unsere Sicht auf die Herausforderungen dieser Zeit. Unsere Angebote grenzen nicht aus, sondern sind als Lern- und Begegnungsorte offen für alle.“

Historie im Pastoralraum

Seit 2009 ist das Bildungsangebot in der Pfarrgruppe Darmstadt-Ost ehrenamtlich organisiert. Die vom Bischof ernannten Bildungsbeauftragten der vier Gemeinden taten sich zusammen und organisieren gemeinsam mit dem amtierenden Pfarrer die jährlichen Angebote für die Pfarrgruppe und alle Interessierten darüber hinaus. Die Besetzung hat sich seitdem gewandelt. Interessierte an Inhalten und an Mitarbeit sind herzlich willkommen.

Aktuell sind ehrenamtlich aktiv und über die Pfarrbüros ansprechbar:

Angela Exo, St. Michael

Dr. Hans-Joachim Lutz, Verklärung Christi

Dr.-Ing. Lutz Büttgenbach, Liebfrauen

Lutz Büttgenbach

KEB

Pfarrgruppe Darmstadt-Ost
Bildung. Mehr als Wissen

Ökumene: Miteinander im Glauben unterwegs

Angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Strukturen und abnehmender Kirchenbindung rücken Christen aller Konfessionen enger zusammen. Ökumene hat auch im Pastoralraum Darmstadt-Südost Konjunktur – mit guten Erfahrungen. Zitat: „Die erlebte Gemeinschaft über die Konfessionsgrenzen hinweg ist für alle Beteiligten sehr erfüllend und regt zu Perspektivwechseln und wertschätzenden Diskussionen an.“

Ökumenischer Arbeitskreis Darmstadt-Eberstadt

Vertreterinnen und Vertreter der katholischen und evangelischen Pfarrgemeinden, der evangelischen Stadtmission, des CVJM, der griechisch-orthodoxen Gemeinde, der evangelischen Marienschwesternschaft, der Adventgemeinde und K im Fluss treffen sich vier- bis fünfmal im Jahr. Neben Gottesdiensten und Konzerten sind die Mahnwache zur Pogromnacht am 10. November und die Ökumenische Woche im Frühjahr fester Bestandteil im Jahresverlauf. Ebenso findet jährlich die Aktion „Weihnachten ist für alle da“ mit Musik, Weihnachtsgeschichte und kurzer Ansprache auf öffentlichen Plätzen in Eberstadt statt.

Pfungstadt

Zweimal im Jahr treffen sich die Hauptamtlichen der katholischen und evangelischen Gemeinden zum Austausch und zur gemeinsamen Planung. Über das Jahr hinweg finden ökumenische Gottesdienste zu unterschiedlichen Anlässen statt. Ein besonderer Höhepunkt ist das jährliche ökumenische Kinoprojekt.

Roßdorf, Nieder-Ramstadt, Ober-Ramstadt, Ober-Modau

Im Ostteil des Pastoralraums gibt es in allen Gemeinden über das Jahr hinweg ökumenische Veranstaltungen. Verbreitet sind etwa die Gebetswoche am Anfang des Jahres, der Weltgebetstag im März, die Schulanfangsgottesdienste zu Beginn des Schuljahres und die Martinsumzüge. In Ober-Ramstadt bietet eine Gruppe alle drei Monate ökumenische Jugendgottesdienste an.

In Roßdorf gibt es außerdem ökumenische Gottesdienste zu bestimmten Anlässen (Christi Himmelfahrt, Ortskernfest, Waldweihnacht und Silvester). In Gundernhausen hat sich der Seniorenkreis zusammengeschlossen. Zu den größeren Projekten gehören in Roßdorf und Gundernhausen der Lebendige Adventskalender, die jährliche Kinderbibelwoche, die Krabbelgottesdienste für junge Familien und das Novemberseminar, das im Rahmen der Erwachsenenbildung alle zwei Jahre von der katholischen und der evangelischen Kirche veranstaltet wird.

Arbeitskreis Ökumene Seeheim-Jugenheim

Die katholischen und evangelischen Gemeinden und die Freie Evangelische Gemeinde gestalten ökumenische Gottesdienste, Passionsandachten, die Friedensdekade im November sowie Gesprächsabende zu Glaubensfragen. Die Gemeinschaft der „Christen in Bickenbach“ organisiert den jährlichen Freiluftgottesdienst am Erlensee sowie Ausflüge und Vorträge.

Claudia Ehry

Die beste Zeit des Jahres: Das Zeltlager der KJG

„Den Touch von Freiheit und Abenteuer verspüren“ – so formulierte ein ehemaliger Lagerleiter den Reiz der jährlichen Zeltlager im Sommer. Dieses Jahr fuhr die KJG Eberstadt nach Kaisersbach in Baden-Württemberg.

Abenteuerlich war auch das Wetter, das diesmal leider nicht so mitspielte: Viele Tage waren Regentage, sodass das Programm häufig spontan umgeplant werden musste. Während der Dorfrallye z.B. kam ganz unvorhergesehen ein besonders schweres Gewitter auf. Da einige Gruppen schon losgelaufen waren, mussten diese sich in Scheunen und Garagen unterstellen und warten, bis sie wieder abgeholt werden konnten.

Foto: Sebastian Zaubert



Bei diesem Wetter wich die Sorge vor lästigen Wespen diesmal der Nacktschnecken-Plage. Besonders eklig war es, wenn diese Tiere den Weg in Schuhe hineingefunden hatten.

Bei einem Waldspaziergang zu zwei Grotten nahe des Zeltplatzes verwandelte sich die Landschaft plötzlich mehr und mehr in einen kleinen Dschungel. Zwischen den riesigen Sandsteinfelsen führten die Wege zu den höhlenartigen Vertiefungen. Auch wenn das Terrain stellenweise ganz schön schwierig war, konnten dort verschiedene Pfade erklettert werden. Diese kleine

Wanderung war sehr abenteuerlich und hat allen mega Spaß gemacht.

Unerwartete Aufführungen kleiner Choreographien durch Gruppen einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgte für viel Freude zwischendurch und hat Dienste abwechslungsreicher gestaltet.

Ein Highlight war auch diesmal wieder der (vorbereitete) Überfall: An diesem beteiligten sich sehr viele ehemalige Leiterinnen und Leiter. Am Ende war die Freude über das Wiedersehen groß – und am Lagerfeuer konnten nostalgische Zeltlageranekdoten ausgetauscht werden.

Ohne Teamwork geht es nicht: Früh am Morgen, als die meisten noch schliefen, hat die Küche schon das Frühstück vorbereitet. Hin und wieder standen auch einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer früh auf und halfen dann dem Küchenteam netterweise, Äpfel, Bananen und Nektarinen für die erste Mahlzeit zu schnippeln.

Am Sonntag feierten wir zusammen einen Gottesdienst mit Gemeindeferent Ingo Kunkel, der extra gekommen war. Manche Tage wurden durch einen religiösen Impuls am Lagerfeuer abgeschlossen.

Über das Jahr hinweg gibt es zahlreiche Fahrten für Kinder und Jugendliche in unseren Pastoralräumen: Im April gab es eine Frühlingsfreizeit, die Pfadfinder (z. B. aus Seeheim-Jugenheim, Pfungstadt und Roßdorf) veranstalten Pfingst- bzw. Sommerfahrten und einige unserer Messdiener führen über ein Wochenende im Spätsommer auf den Jakobsberg.

Tom Lippok / Christoph Bäsler

Mit dem Rad unterwegs als „Pilger der Hoffnung“

Nach einer eigentlich verregneten Woche kam gerade rechtzeitig die Sonne heraus: Gut gelaunt machten sich am letzten August-Samstag gut 30 Personen allen Alters mit ihren Fahrrädern auf den Weg nach Maria Einsiedel. Zunächst ging es von Eberstadt aus durch den Wald nach Pfungstadt, wo Radlerinnen und Radler aus St. Antonius zur Gruppe hinzu kamen.



Fotos: Christoph Bäsler

Am nächsten Zwischenziel, dem Hartenauer Hof, warteten dann einige Gemeindeglieder aus Seeheim-Jugenheim, um mitzufahren. Unsere jüngeren Teilnehmer nutzten die Pause, um die dortigen Spielgeräte zu testen.

Insgesamt war es eine gemütliche, familienfreundliche Radtour von rund 35 km in einer netter Gruppe, weitgehend flach über Wald- und Wirtschaftswege.

Nachdem das Ziel erreicht worden war, stärkten sich alle erst einmal bei einem gemeinsamen Picknick mit spendierter Pizza und Getränken. In der anschließenden Pause konnte das Gelände erkundet oder einfach ausgeruht werden.

Schließlich feierten wir zusammen einen Gottesdienst in der Wallfahrtskapelle, den Pfarrer Nowak, der ebenfalls mitgeradelt war, zelebrierte.



Die über 500 Jahre alte Wallfahrtsstätte Maria Einsiedel ist eine der vier Heiligen Orte im Bistum Mainz im Heiligen Jahr 2025, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ steht.

Und so schlug Pfr. Nowak in seiner Ansprache den Bogen vom Unterwegssein unserer Gruppe bei der Radtour hin zum Weg, den Gemeinden und die ganze katholische Kirche mit dem Pastoralen und Synodalen Weg gerade gehen.



Die Organisatoren sind sich einig, dass im kommenden Jahr eine weitere Radtour angeboten werden soll: Neben einer familienfreundlichen, eher flachen Route ist für ambitionierte Fahrer oder eBike-Radler eine Runde durch den östlichen Teil unseres Pastoralraums geplant.

Christoph Bäsler / Lukas Mersch

Wie wir zusammen unseren Glauben feiern

Nach dem festlichen Erntedankgottesdienst in Heilig-Geist versammelten wir uns als Gemeinde von St. Bonifatius, Seeheim-Jugenheim, um gemeinsam unser Pfarrfest zu feiern – ein lebendiger Ausdruck unseres Glaubens und unserer Gemeinschaft.

Foto: Rita Leiss



In diesem Jahr fand das Pfarrfest parallel mit der Wanderausstellung und den Workshops der Regionalstelle Südhessen zum Thema „Kirche im Wandel“ statt. So wurde deutlich: Kirche lebt – im Wandel, im Miteinander, im Feiern!

Dank guter Planung, engagierter Helfer und einem wohlgesonnenen „Wetterchef im Himmel“ durften wir ein fröhliches, buntes Fest erleben. Ein Team des Pfarrgemeinderates hatte die Planung übernommen und tatkräftige und engagierte Unterstützung bei Messdienern, Pfadfindern, Schülerinnen und Schülern sowie vielen spontanen Helfern von überall erhalten.

Jung und Alt kamen zusammen – zum Essen, Spielen, Austauschen und Staunen. Ein besonderes Highlight war die spontane Tanzvorführung der „Pilipino Prayer Group“, begleitet vom Gesang der Männer, da ein Ghetto-Blaster fehlte. Ein Moment voller Lebensfreude und gelebtem Glauben!

Seit 1968 feiert die Gemeinde Verklärung Christi Roßdorf ihr Pfarrfest, das im Volksmund liebevoll „Scholze-Kerb“ genannt wird – benannt nach dem ersten Pfarrer Rudolf Scholz, der ursprünglich die Idee zu diesem Fest hatte. Ziel ist es, Menschen jeden Alters aus Nah und Fern zusammenzubringen.

In diesem Jahr eröffnete der Chor Cantiamo der SKG Roßdorf erstmals den Gottesdienst am Samstagabend. Der Sonntag begann mit einem festlichen Gottesdienst, anschließend lockten Flohmarkt, Bücherstand, Kinderspiele, leckeres Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen viele Besucher an.

Besonders der gut bestückte Flohmarkt sorgte für Aufsehen: Der alte Zeltlager-Bus, vor über 30 Jahren gespendet von einem Gemeindemitglied, fand dort einen neuen Besitzer. Bei herrlichem Sonnenschein wurde die „Scholze-Kerb“ erneut zu einem Ort der Begegnung und Freude.

Das Eberstädter Pfarrfest im Juni wurde wieder zusammen mit der Kindertagesstätte St. Josef ausgerichtet. Während die Erwachsenen bei Essen und Trinken zusammensaßen, nahmen die Kinder den Spielplatz der KiTa in Beschlag.

Solche Feste zeigen, wie wichtig es ist, den Glauben nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im gemeinsamen Feiern zu leben. Besonders schön war, dass auch ehemalige Gemeindemitglieder und Gäste, die sonst woanders Gottesdienst feiern, den Weg zu uns gefunden haben.

Margrit Bayer / Lukas Stühn / Christoph Bäsler

Besuch eines Wunderwerks – Ausflugsfahrt des CiB



Foto: Wolfgang Krichbaum

Der konfessionsübergreifende Arbeitskreis „Zusammenarbeit der Christen in Bickenbach“, bestehend aus Vertretern der Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinde sowie der Freien Evangelischen Baptistengemeinde, hat am 20. September eine gut nachgefragte Ausflugs- und Informationsfahrt nach Osthesen veranstaltet.

Erstes Ziel war der 37. „Früchteteppich“ in Sargenzell, einem Stadtteil von Hünfeld. Dort legt jedes Jahr, rechtzeitig zum Erntedankfest, eine Gruppe Freiwilliger unter Anleitung einer Künstlerin auf dem Fußboden der „Alten Kirche“ ein 4,5 m × 6 m großes Mosaik aus. Bestandteile des Mosaiks sind ausschließlich verschiedenfarbige Samenkörner sowie gemahlene Blumen- und Blütenblätter.

Völlig ergriffen standen wir respektvoll vor diesem Wunderwerk und bewunderten die unfassbar detaillierte Darstellung der Farbnuancen. Das diesjährige Bild stellt die Szene dar, als die Jünger mit dem schlafenden Jesus im Boot auf dem

See Genezareth in einen Sturm kamen und sie ihn wachrüttelten, um sie zu retten (Lk 8,22-25). Das Motiv soll in der für viele angstvollen Gegenwart ein Lichtblick der Hoffnung auf Errettung darstellen.

Anschließend ging die Fahrt weiter in die Bischofsstadt Fulda. Neben dem Besuch des Doms Sankt Salvador mit dem Bonifatiusgrab hatten wir Gelegenheit, in einem ausführlichen Rundgang das Stadtschloss und die barocke Altstadt kennenzulernen.

Hoch über Fulda befindet sich auf dem Frauenberg ein Franziskanerkloster. Dort ist ein Café angeschlossen, das von der St.-Antonius-Stiftung als Inklusionsbetrieb bewirtschaftet wird. Ein schöner Ort, um den Spätnachmittag ausklingen zu lassen und mit einem Besuch der Klosterkirche zu verbinden. Die warme Abendsonne lud außerdem zu einem Spaziergang durch den gepflegten Kräutergarten ein.

Mit einem gemeinsamen Segenslied ging diese in jeder Hinsicht anregende Tagesfahrt zu Ende.

Am Freitag, 23. Januar 2026 beteiligt sich der Arbeitskreis mit einem Gottesdienst an der weltweiten Gebetswoche für die Einheit der Christen. Das Motto des Gottesdienstes lautet „Licht vom Licht als Licht“.

Wolfgang Krichbaum

Anmerkung der Redaktion:

Zur Gebetswoche zur Einheit der Christen finden auch an weiteren Orten unseres Pastoralraums Gottesdienste statt. Infos dazu finden Sie in den Pfarrmitteilungen.

Glauben feiern – unterwegs

Wo ist Gott? Wo und wie begegnet man Gott? – Die Antworten auf diese Fragen sind so individuell wie vielfältig: In der (Heimat-) Kirche, natürlich, sagen viele. „Gott ist überall“ ist eine häufig gehörte Aussage. Viele erleben Begegnung mit IHM in der Natur, auf einem Berg, im Wald oder am weiten Meer.



Fotos: Christoph Bäsler

Gemeinsam den Glauben feiern, mit Gott und mit unseren Bekannten und Freunden: das ist nicht auf den Gottesdienst und unsere Kirche zuhause beschränkt: Unser Glaube verbindet und bestimmt das alltägliche Leben mit – auch fern von zuhause.

Gemeinsam glauben ist ein Teil unseres gemeinsamen Lebens: bei Gesprächen, bei Treffen, bei Unternehmungen.

Wir lesen in dieser Ausgabe die Berichte der Fahrt des CiB nach Fulda, der Wallfahrt nach Dieburg und von der Pilgerfahrt nach Rom. Eine Reise mit Pfr. Songa nach Indien steht bevor.

Im Oktober war eine Gruppe aus Nieder-Ramstadt rund um den Nidda-Stausee wandern. Der Förderverein aus Pfungstadt macht regelmäßige Fahrten. Jugendliche fahren ins Zeltlager oder auf Herbstfreizeiten. Familienkreise treffen sich zu gemeinsamen Wochenenden.

Gott macht keine Ferien: er ist immer bei uns: zuhause und unterwegs.

Ein Freundeskreis aus Eberstadt war im Juli auf der Feier eines gemeinsamen Bekannten in Schleswig-Holstein: Beim Fest und bei den Unternehmungen war der gemeinsame Glaube präsent.



Und manchmal werden wir auch überrascht: wir begegnen Gott, wo wir ihn nicht erwarten, so wie ich am Strand von Eckernförde plötzlich die „Schäferwagenkirche“ entdeckt habe.

Waren Sie an ihrem Urlaubsort schon einmal in einem Gottesdienst? Wir fühlen uns dort heimisch, nicht nur, weil Ablauf und Rituale so ähnlich wie bei uns zuhause sind.



Auch wenn wir in einer fremden Sprache vielleicht nicht alles verstehen, spüren wir doch Gottes Gegenwart und fühlen uns mit den Menschen verbunden, die mit uns den Glauben an IHN teilen.

Christoph Bäsler

Gute Unterhaltung und besonders gestaltete Gottesdienste

Folk-Konzert in St. Bonifatius-Kirche begeistert das Publikum

Ein besonderes musikalisches Erlebnis durften die Besucherinnen und Besucher am 27. Juni in der St. Bonifatius-Kirche in Jugenheim genießen: Das Streichquartett „Mirtillo“ (Namensursprung: Das Rezept eines Blaubeerkuchens) entführte das Publikum mit atemberaubenden Klängen, die durch die Akustik des Kirchenraums besonders gut zur Geltung kamen.

Finanziert durch die Spendenbereitschaft der Besucher, war der Besuch der Aufführung kostenlos und jedem zugänglich, der neugierig durch die offenen Türen der Kirche spähte.

Eine ebenso schöne Note setzten die Jungpfadfinder in der Konzertpause. Unter strahlend blauem Himmel servierten sie auf Spendenbasis Sekt und kleine Snacks, und luden in einer entspannten Atmosphäre zum Plaudern und gemeinsamen Verweilen ein.

Foto: privat



Mit dem Erlös ihrer Arbeit möchten sie das „Quartetto Mirtillo“ unterstützen, damit auch weiterhin Kulturinteressierte in den Genuss eines solchen Erlebnis kommen können. Wir danken dem „Quartetto Mirtillo“, den Jungpfadfindern und dem

gemeinnützigen Verein Fridolin e.V., die uns einen solch wunderbaren Nachmittag ermöglicht haben.

Eileen Raszasovic

Konzerte im Pastoralraum

In vielen Kirchen unseres Pastoralraums gibt es immer wieder hochklassige Konzerte.

Den Themenkreisen von Allerheiligen und Allerseelen war das Chorkonzert „Denn Du allein, Herr, hilfst mir“ des Wormser collegium vocale in St. Josef (Eberstadt) mit Kantaten aus der Blütezeit des Barock gewidmet.

Besonders die Dotterstiftung unterstützt regelmäßig Konzerte in den katholischen und evangelischen Eberstädter Kirchen.

Dieses Engagement ermöglicht es auch, Gottesdienste besonders musikalisch zu prägen: So gestaltet das Bach-Kantaten-Ensemble ein bis zwei Mal im Jahr zusammen mit einer Wort-Gottes-Leiterin „Andachten mit Musik“. Die Gottesdienste in St. Georg (Eberstadt) werden regelmäßig durch die Mitwirkung von Musikstudierenden mit unterschiedlichsten Instrumenten musikalisch bereichert.

Die vom Eberstädter Gospelchor Mitte August aufgeführte Gospelmesse war ebenfalls ein musikalisches Highlight.

Auf der über 300 Jahre alten Schäfer-Orgel in St. Michael / Nieder-Ramstadt finden regelmäßig Orgelkonzerte statt. Ende Oktober war der Organist der Pauluskirche aus Darmstadt mit Werken des Barock zu Gast.

Christoph Bäsler

„Ich kann halt nicht singen“ – Unsere Regionalkantorin auf Mission

Die Stimme, Instrument des Jahres 2025, hat gegenüber vielen anderen Instrumenten einen Vorteil: es braucht weder Notenkenntnis noch viel Wissen, damit sie klingt. Intuitiv finden mehr oder weniger schöne Klänge den Weg aus unserem Mund. Manchmal stimmen wir ein spontanes Freudenlied an. Und sogar in Verzweiflung kann das „Raussingen“ des Schmerzes befreiend sein. Ein Lied erklingt, und wir stimmen einfach ein – ob im Auto, in der Karaokebar oder in der Kirche.

Dieses „Intuitive“ hat allerdings auch einen Nachteil. Denn dadurch wirkt es wie zufällig, ob jemand gut singen „kann“ oder „eben nicht“. Solche Bewertungen übertragen sich ganz schnell in das eigene Selbstbild, besonders im Kindesalter. Und dann hört man möglicherweise schnell damit auf, dem eigenen Singen eine Chance zu geben.

Sie ahnen es vielleicht schon: Ich bin kein großer Fan davon, Menschen in singebegabt und sing-unbegabt einzuteilen. Und das hängt damit zusammen, dass man auch das Singen einfach lernen kann. Es geht um Training: förderliche Muskelkoordination lernen, Tonvorstellung einüben.

Eine Voraussetzung für das Lernen und sogar dafür, „richtige“ Töne zu treffen, liegt darin, ob man sich in einer Situation wohl und sicher fühlt. Also ob man bereit ist, Neues aufzunehmen und auszuprobieren.



Foto: Micha Zerfaß

Auf diesem Wissen baue ich meine musikpädagogische Arbeit auf. Kleine und große Menschen können sich trauen, in einem sicheren Raum ihre Stimme auszuprobieren und mit ihr vertrauter zu werden – frei von einer Bewertung ihrer Person und ihres Singens. Viele tragen nämlich die Fähigkeiten, die man zum Singen braucht, tatsächlich intuitiv in sich.

Im neuen BabyLiederTreff zum Beispiel, geht es darum, die Eltern in ihrem Singen zu ermutigen. Sie zu ermutigen, einfach drauf los zu singen und durch mein professionelles Auge und Vorbild in „ihre“ Stimme zu kommen. Wir singen Kirchenlieder. Manche der alten Lieder haben so besondere Melodien und musikalische Qualitäten, dass sie sich über Jahrhunderte transportiert haben.

In diesem besonderen Raum, in der Kirche, dürfen die Eltern mit ihren Kindern positive Erfahrungen machen: mit ihrer Stimme, mit dem Kirchenraum, mit alten und neuen Liedern – vielleicht mit Gott. In dieser kleinen Glaubensfeier steckt die Essenz: Das Feiern und Loben mit Bewegungen und der Stimme, mit bunten Farben, mit Kuscheln, mit Sorgen und mit Mut.

Singen bringt Selbstvertrauen, steigert Selbstwert und Körpergefühl. Man erlebt Gutes mit sich und mit anderen.

Darum trauen Sie sich und singen – und ermutigen Sie Kinder und Jugendliche, unsere Chorgruppen auszuprobieren!

Anna Kobinger

Die Hummel im herbstlich bunten Begegnungsraum

Die Überraschung war groß, als der Brief aus Mainz kam: Umweltpreis 2025 des Bistums Mainz für das Projekt „Grüner Begegnungsraum St. Josef“.

In der Ausschreibung ging es dem Bistum um „Klimafolgenanpassung“. Aha, und was bedeutet das? fragte sich der Vorstand von Katholisch.Leben.Eberstadt e.V. und beriet sich mit dem PGR-Mitglied und Biologen Dr. Lars Albermann. Daraus entstand mit dem Segen des Verwaltungsrats Ende 2024 eine Projektidee, wie aus dem nicht mehr genutzten Garten zwischen Pfarrhaus und Pfarrheim ein lebendiger Raum zur Begegnung und Erholung werden soll.

Die eigentliche Arbeit begann im Frühjahr mit der tatkräftigen Unterstützung von insgesamt ca. 40 Gemeindemitgliedern: an sechs Aktionstagen wurden invasive und wuchernde Bepflanzung entfernt, Teilflächen entsiegelt, Schotter und vergrabener Bauschutt ausgegraben, eine große Sickergrube angelegt für Teile des Regenwassers vom Pfarrheimdach, sechs Kubikmeter Erde gesiebt ... und die so vorbereitete Fläche mit standortgerecht ausgewählten Büschen, Sträuchern, Gras und Wildblumenmischungen bepflanzt.

Tatsächlich war bei der Preisübergabe durch Ordinariatsdirektorin Stephanie Rieth im Rahmen des Pfarrfests Ende Juni für Fachleute schon erkennbar, was den Grünen Begegnungsraum in einigen Jahren als „klimafolgenangepasst“ charakterisieren wird: Büsche spenden Schatten, Vögel bauen ihre Nester, Insekten schwirren von Blüte zu Blüte über die gesamte Vegetationszeit, finden eine Brutstätte im Sand oder im Insektenhotel, Totholz bie-

tet neuen Lebensraum für viele Arten, Eidechsen verstecken sich unter Steinen, Regenwasser versickert, statt in den Kanal abzufließen ...

Foto: Michael Augenstein



Klar doch, wo gesät wird, wächst auch Unerwünschtes (vgl. Mt 13,29). Doch nicht alles ungewohnte Grün ist schon Unkraut. An monatlichen Gartentagen im Herbst haben Gemeindemitglieder behutsam nachjustiert, was wachsen soll, was nicht. Zwischenzeitlich geben Schildchen Auskunft über die gepflanzten Büsche und Sträucher. Und das Preisgeld reichte noch für eine wetterbeständige Sitzgarnitur.

Nicht zuletzt: Das Gärtchen wird künftig mit weniger Pflege auskommen als ein „traditioneller“ Garten. Wer während der Vegetationsperiode einmal im Monat mithelfen möchte, den Grünen Begegnungsraum „auf Kurs“ zu halten und weiterzuentwickeln, ist ganz herzlich willkommen. Die Termine werden zu Jahresbeginn bekanntgegeben.

Bleibt noch: Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben! Herzliche Einladung, den Garten zu nutzen und sich darin nach Anregung umzuschauen.

Michael Augenstein

Zweimal Grund zum Feiern: Wir gratulieren!

Glückwunsch 1: „Vorbildliches Engagement“



Die Kinderkleiderkammer im Pfarrhaus von St. Georg (Eberstadt) hat den Ketteler-Preis des Bistums Mainz gewonnen. In seiner Laudatio lobte Generalvikar Dr. Sebastian Lang das „vorbildliche sozial-caritative Engagement“ der 20 Mitwirkenden, die dienstags und donnerstags gut erhaltene Kleidungsstücke für Kinder jeden Alters annehmen und abgeben.

„Aus einem vitalen Bedarf heraus wurde Not gesehen und seitdem gehandelt“, begründete die Jury ihre Entscheidung. Dieses Engagement zeige stetige und tätige Nächstenliebe. Über die Würdigung freute sich das Team ebenso wie über die Urkunde und das Preisgeld in Höhe von 2.025 Euro.

Foto: privat



Glückwunsch 2: Dankesworte zum Silbernen

25 Jahre im Dienst der Eberstädter Pfarreien: Zum Silbernen Jubiläum gratulierte der Leitende Pfarrer des Pastoralraums Darmstadt-Südost, Christoph Nowak, Pfarrsekretärin Heike Czernek am Ende eines Gottesdienstes in St. Georg.



Foto: Claudia Ehry

Beim anschließenden Sektempfang im Pfarrsaal hatte die Jubilarin viele Hände zu schütteln. Bescheiden nahm sie die Worte des Dankes entgegen. Es liegt ihr nicht, im Mittelpunkt zu stehen, lieber ist sie für andere da.

Die Worte von Pfarrer Nowak können alle, die mit ihr haupt- oder ehrenamtlich zu tun haben, gewiss unterstreichen: „Dein Wissen, deine Erfahrung und deine Geduld, liebe Heike, sind uns Gold wert.“

Claudia Ehry

Gemeinsam stark für unsere Gemeinden

Die Budgets der Pfarrgemeinden sind naturgemäß begrenzt. Fördervereine verschaffen zusätzlichen finanziellen Spielraum. Im Pastoralraum haben sich drei Fördervereine gebildet. Wer ihre Arbeit durch eine Mitgliedschaft oder Spende unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen.

Förderverein der Pfarrei Verklärung Christi, Roßdorf

Seinen Einstieg gab der neu gegründete Förderverein beim Pfarrfest im August mit der Übernahme der Kosten für Getränke. Die erste eigene Veranstaltung folgte schon zwei Monate später, als es „O'zapft is“ hieß. Pünktlich nach der Messe um 12 Uhr öffnete der Förderverein die Pforten des Bonifatiushauses zum ersten Oktoberfest der Pfarrei. Neben der geplanten Bewirtung der Gäste eines Adventskonzerts im Dezember wird der Förderverein auch zukünftig Feste ins Leben rufen oder sich daran beteiligen.

Förderverein Verklärung Christi, Roßdorf
Jahresbeitrag ab 24 €
Konto: DE83 5085 0150 0080 0246 22
foerdereverein-rossdorf@e-mail.de

Förderverein der Pfarrgemeinde St. Antonius, Pfungstadt

Herausragende Aktivitäten der letzten beiden Jahre waren die Neugestaltung und Aufarbeitung der Gemeinderäume. Daneben sind unsere Gemeindefahrten für viele Mitglieder wichtig. Besonders in Erinnerung geblieben ist das „Hildegardprojekt“ im vergangenen Jahr, bestehend aus einem Hildegardabend und einer Gemeindefahrt auf den Spuren der heiligen

Hildegard nach Bingen und Eibingen. Die weitere Planung sieht vor, dass der Förderverein die geplante Neugestaltung des Kirchenraumes unterstützt.

Förderverein St. Antonius; Pfungstadt
Jahresbeitrag: ab 24 €
Konto: DE12 5085 0150 0029 0196 14
foerdereverein@st-antonius-pfungstadt.de

Förderverein der Pfarrgemeinden St. Josef und St. Georg, Darmstadt-Eberstadt

Mit der Umwandlung des kleinen Pfarrgartens von St. Josef in einen klimaangepassten „Grünen Begegnungsraum“ hat der Förderverein dieses Jahr den Umweltpreis des Bistums gewonnen. Gemeindeglieder sorgen dafür, dass das kleine Paradies für Mensch, Tier und Pflanzen ein solches bleibt. Als nächstes rückt der Förderverein dem Wildparken mit einem Fahrradparkplatz zu Leibe. Im kirchenmusikalischen Bereich wird das neu geschaffene Regionalkantorat mit Anna Koberger unterstützt.

Förderverein Katholisch.Leben.Eberstadt
Jahresbeitrag: ab 25 €
Konto: DE16 5519 0000 0089 3210 12
foerdereverein@pfarrgruppe.de

Foto: privat



Claudia Ehry

Hirten-Rätsel: Wer findet den Weg?



Die Hirten waren die ersten, die mit ihren Tieren das Jesuskind im Stall in Bethlehem besuchten. Hilfst du dem Hirten, den Weg zum Stern über Bethlehem zu finden?

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienste zu Weihnachten



Foto: Sebastian Zauert

Mittwoch, 24. Dezember 2025 - Heiligabend

- 15:00 Uhr Krippenfeier, Hl. Geist, Seeheim, Peter Schoeneck
15:00 Uhr Krippenfeier, St. Georg, Eberstadt, Ingo Kunkel
15:30 Uhr Krippenfeier, St. Michael, Nieder-Ramstadt, Stefan Fillauer
16:00 Uhr Krippenfeier, Liebfrauen, Ober-Ramstadt, Gerd Wagner
16:00 Uhr Krippenfeier, Verklärung Christi, Roßdorf, Christine Holle
16:30 Uhr Familienkrippenfeier in der Reithalle, Pfungstadt, Hiltrud Beckenkamp

17:00 Uhr Wort-Gottes-Feier zu Heiligabend, Hl. Geist, Seeheim, Peter Schoeneck
17:00 Uhr Christmette, St. Antonius, Pfungstadt, Stefan Fillauer
17:00 Uhr Christmette, St. Josef, Eberstadt, Christoph Nowak
17:00 Uhr Christmette, St. Pankratus, Modau, Adam Songa

21:00 Uhr Christmette, St. Michael, Nieder-Ramstadt, Stefan Fillauer
22:00 Uhr Christmette, St. Antonius, Pfungstadt, Christoph Nowak
22:00 Uhr Christmette, St. Bonifatius, Jugenheim, Adam Songa
22:00 Uhr „Swinging around the Christmas Tree“, St. Josef, Eberstadt, Ingo Kunkel
22:30 Uhr Christmette, Verklärung Christi, Roßdorf, Stefan Fillauer

Donnerstag, 25. Dezember 2025 - Hochfest der Geburt des Herrn

- 09:00 Uhr Eucharistiefeier, Kettelerhaus, Gundershausen, Christoph Nowak
09:30 Uhr Eucharistiefeier, Hl. Geist, Seeheim, Adam Songa
10:00 Uhr Eucharistiefeier, St. Georg, Eberstadt, Stefan Fillauer
11:00 Uhr Eucharistiefeier, Liebfrauen, Ober-Ramstadt, Christoph Nowak
11:00 Uhr Eucharistiefeier, St. Antonius, Pfungstadt, Adam Songa

Freitag, 26. Dezember 2025 – 2. Weihnachtsfeiertag

- 09:00 Uhr Eucharistiefeier, St. Michael, Nieder-Ramstadt, Stefan Fillauer
09:30 Uhr Eucharistiefeier, St. Bonifatius, Jugenheim, Christoph Nowak
10:00 Uhr Eucharistiefeier, St. Josef, Eberstadt, Adam Songa
10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier, St. Pankratus, Modau, Gerd Wagner
11:00 Uhr Eucharistiefeier, St. Antonius, Pfungstadt, Christoph Nowak
11:00 Uhr Eucharistiefeier, Verklärung Christi, Roßdorf, Stefan Fillauer

**Die Gottesdienste zu Ostern 2026 werden rechtzeitig
in den Pfarrmitteilungen bekanntgegeben.**

Seelsorge-Team

Pfarrer Christoph Nowak Pfungstadt	Telefon: 06157 / 22 49 E-Mail: christoph.nowak@bistum-mainz.de
Pfarrvikar Stefan Fillauer Nieder-Ramstadt	Telefon: 06151 / 14 78 51 E-Mail: stefan.fillauer@bistum-mainz.de
Pfarrvikar Adam Songa Seeheim-Jugenheim	Telefon: 06257 / 90 37 68 E-Mail: adam.songa@bistum-mainz.de
Diakon Gerd Wagner Ober-Ramstadt	Telefon: 06154 / 57 50 79 E-Mail: gerd.wagner@bistum-mainz.de
Diakon Thomas Ferdinand Roßdorf	Telefon: 0157 / 87 06 03 97 E-Mail: thomas.ferdinand@bistum-mainz.de
Gemeinderef. Hiltrud Beckenkamp Pfungstadt	Telefon: 06157 / 98 99 07 E-Mail: hiltrud.beckenkamp@bistum-mainz.de
Pastoralref. Christine Holle Roßdorf	Telefon: 06162 / 94 49 63 2 E-Mail: christine.holle@bistum-mainz.de
Pastoralref. Peter Schoeneck Seeheim-Jugenheim	Telefon: 06257 / 64 48 82 1 E-Mail: peter.schoeneck@bistum-mainz.de
Gemeinderef. Ingo Kunkel Darmstadt-Eberstadt	Telefon: 06151 / 66 09 44 3 E-Mail: ingo.kunkel@bistum-mainz.de
Gemeindeass. Sigrid Volk Pfungstadt	Telefon: 0176 / 12 53 94 37 E-Mail: sigrid.volk@bistum-mainz.de

präventi n im bistum mainz

**Ansprechpartner/-in im Missbrauchsfall durch Hauptamtliche oder kirchliche Angestellte
im Bistum Mainz sind:**

Ute Leonhardt
0176 / 12 53 91 67
ute.leonhardt@
missbrauch-melden-mainz.de

Ute Leonhardt ist Diplom-Psychologin. Sie ist durch ihre langjährige Berufstätigkeit als Personalreferentin und ihre aktuelle Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sehr erfahren im Führen sensibler persönlicher Gespräche.

Volker Braun
0176 / 12 53 90 21
volker.braun@
missbrauch-melden-mainz.de

Volker Braun ist pensionierter Beamter und seit zehn Jahren ehrenamtlich bei der Opferchutzorganisation „Weisser Ring“ engagiert. Er ist Diplom-Verwaltungswirt (FH), hat einen Master Abschluss in Personalentwicklung und steht er als unabhängiger Ansprechpartner Betroffenen zur Seite.

Die beiden Ansprechpersonen sind im Bistum Mainz unabhängig von der Bistumsleitung.
Sie stehen nicht in einem aktiven Dienstverhältnis zum Bistum.

Allgemeine Beratung für Betroffene und Angehörige: → 0800 22 55 530

Platz für Adressaufkleber

Pfarrbüros im Pastoralraum Darmstadt-Südost

Kath. Pfarrgemeinde St. Antonius

Justusstraße 14, 64319 Pfungstadt

Frau Maus, Tel. 06157 / 22 49, pfarrei.pfungstadt@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: Di. 10 - 12 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr und Fr. 9 - 12 Uhr

Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifatius

Ludwigstraße 6, 64342 Seeheim-Jugenheim

Frau Hassenzahl, Tel. 06257 / 34 61, pfarrei.seeheim-jugenheim@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: Mi. 15 - 18 Uhr und Do. 9 - 12 Uhr

Kath. Pfarrgemeinde St. Georg

Stockhausenweg 50, 64297 Darmstadt-Eberstadt

Frau Czernek, Tel. 06151 / 56 95 8, pfarrei.eberstadt@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: Di. 15 - 18 Uhr

Kath. Pfarrgemeinde St. Josef

Schwanenstraße 56, 64297 Darmstadt-Eberstadt

Frau Czernek, Tel. 06151 / 54 32 1, pfarrei.eberstadt@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: Mo. und Fr. 9 - 11 Uhr, Do. 16 - 18 Uhr

Kath. Pfarrgemeinde Liebfrauen

Adam-Rückert-Str. 9, 64372 Ober-Ramstadt

Frau Konrad, Tel. 06154 / 30 54, pfarrei.ober-ramstadt@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi. und Fr. 9 - 11 Uhr

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael

Hochstr. 23, 64367 Mühlthal

Frau Konrad, Tel. 06151/ 14 51 18 , pfarrei.nieder-ramstadt@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: Di. 9 - 11 Uhr

Kath. Pfarrgemeinde St. Pankratius

An der Modau 3-5, 64319 Ober-Modau

Frau Fritsch, Tel. 06167 / 364, pfarrei.modau@bistum-mainz.de

Öffnungszeiten: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 16.15 - 18.15 Uhr

Kath. Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Roßbergweg 13, 64380 Roßdorf

Frau Fritsch, Tel. 06154 / 96 57, pfarrei.verklaerung-christi-rossdorf@bistum-mainz.de,

Öffnungszeiten: Mo. 15 - 17 Uhr, Mi. 9 - 11 Uhr und Fr. 9 - 11 Uhr

<https://bistummainz.de/pastoralraum/darmstadt-suedost>